



Siegfried Habicher

„Dem, der die Ritterkür erfunden, scheint der Humor prächtig zu munden!“ (*Festschrift „25 Jahre ...“*, S. 67) 1944 in Hermannstadt geboren, studierte Habicher Germanistik, Rumänistik und Literaturwissenschaft in Klausenburg und Bukarest und war Hochschullehrer an den Universitäten von Jassy und Klausenburg. Nach der „Republikflucht“ 1978 war Habicher bis 2009 Dozent in der Erwachsenenbildung Rottweils sowie Kulturmanager und Redakteur in Trossingen und ehrenamtlich in zahlreichen Vereinen und Funktionen aktiv, darunter als Kulturreferent und Stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg. 1985 gründete er den Kulturverein *Foederatio Saxonica Transsilvana*, der seither regelmäßig humor- und verdienstvolle Persönlichkeiten der Siebenbürger Sachsen mit einer heiteren Ehrung in den Ritterstand erhebt. Seit diesem Jahr betreut er in der *Siebenbürgerischen Zeitung* die Rubrik „Sachen zum Lachen“. Aus Habichers Feder stammen Lehrwerke, Beiträge in Fachpublikationen und Presse. Nicht zuletzt hat er mehrere Bücher herausgegeben.

Veranstalter: www.siebenbuerger.de
 Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.v.

Kulturveranstaltungen des Heimattages werden gefördert



über das HDO München durch
**Bayerisches Staatsministerium für
 Arbeit und Soziales, Familie und Integration**



Heimat ohne Grenzen
 Heimattag der Siebenbürger Sachsen
 Pfingsten 2014 · Dinkelsbühl

HUMOR bei den Siebenbürger Sachsen



HANS BERGEL

liest aus „Das Donnerwetter am Kap der
 Guten Hoffnung“

DORIS HUTTER

liest Verse zum Schmunzeln

SIEGFRIED HABICHER

moderiert und führt ein

Pfingstsonntag · 8. Juni 2014 · 15.30 Uhr
 Ev. Gemeindehaus · Nördlinger Straße 2



Foto: Hans-Werner Schuster

Hans Bergel

„Doch gerade in Bergels ernstesten Büchern blitzt immer wieder der Humor als witziger Einfall oder souveräne Ironie auf.“ (*Festschrift „25 Jahre Foederatio Saxonica Transsilvana“*, S. 68)

Hans Bergel, 1925 in Rosenau geboren, ist der produktivste siebenbürgisch-sächsische Schriftsteller, der mit südosteuropäischen Themen auch als Journalist und Publizist in Rumänien wie in Deutschland Anerkennung gefunden hat, u. a. als Ehrenbürger von Rosenau, Ehrendoktor der Universität Bukarest, Träger des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturpreises, aber auch als Siebenbürgischer Ritter wider den tierischen Ernst (1989).

Bergel macht sich als Sportler, Autor und Redakteur der Kronstädter „Volkszeitung“ einen Namen, bevor er 1959 im Kronstädter Schriftstellerprozess zu 20 Jahren Haft verurteilt wird.

1964 entlassen, reist er 1968 nach Deutschland aus. Hier betätigt er sich als vielseitiger Autor und Herausgeber von Sachbüchern und Belletristik (35 Titel, einige davon auch in Übersetzungen), ist 1970-1989 alleiniger Redakteur der „Siebenbürgischen Zeitung“, seit 1990 Herausgeber der „Südostdeutschen Vierteljahresblätter“, inzwischen „Spiegelungen“, und tritt regelmäßig mit Rundfunkbeiträgen an die Öffentlichkeit.

Der Doctor honoris causa des Jahres 1989 wird zum 25-jährigen Jubiläum am Pfingstsonntag 2014 aus seiner unveröffentlichten Arbeit „Das Donner-

wetter am Kap der Guten Hoffnung. Siebenbürgische Begegnungen“ lesen.



Foto: Hans-Werner Schuster

Doris Hutter

„Es stimmt schon, mein Leben mit Lust ich bewegt!“ (*Festschrift „25 Jahre Foederatio ...“*, S. 66)

1957 in Agnetheln geboren, studierte sie Mathematik und war Gymnasiallehrerin in Bu-

karest und Agnetheln. Nach der Aussiedlung 1989 studierte sie Wirtschaftswissenschaften in Erlangen und unterrichtete zunächst an der Berufsoberschule Nürnberg. Die Geschäftsführerin des Hauses der Heimat Nürnberg, Stellvertretende Bundesvorsitzende im Verband der Siebenbürger Sachsen und Kulturreferentin von Bayern lebt in Nürnberg.

Doris Hutter nahm seit 1979 an den Mundartdichtertreffen in Siebenbürgen teil und veröffentlichte in den deutschsprachigen Zeitungen Rumäniens. Als sie in den Jahren vor der Ausreise nicht unterrichten durfte, verfasste sie Theaterstücke und inszenierte mit Laiengruppen – und das tut sie bis heute. Sie schreibt meistens im „städtischen“ Dialekt, um besser verstanden zu werden, obwohl sie mit ihren Kindern Agnethlerisch spricht.

Nach ersten kürzeren Werken schrieb Doris Hutter 1987 das Stück „Det irscht Mio!“ und dramatisierte Wilhelm Meiterts „Rotkäppchen“. Ihre Gedichte fanden Eingang in Mundart-Anthologien. Außerdem sind im Druck erschienen: „Kängdervärschker“. Bukarest 1988; „Spännen as Alden? – Än der naen Himet. Singspiel in siebenbürgisch-sächsischer Mundart in zwei Akten“. München 1999; „Mensch, Kathi, schau nach vorn!“ München 2002; „Der Kaiser und die Nachtigall – frei nach H. Ch. Andersen“ Nürnberg 2003 sowie weitere Theaterstücke, Musicals und Sketche. 2009 wurde sie als erste Siebenbürgische Ritterin wider den tierischen Ernst gekürt und trägt den Titel „Muse um und von der Steinburg“.